

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizerische Wochenchronist

Vielleicht schon morgen.

Ward dir ein großer Wunsch nicht erfüllt,
Und war's auch einer, mit dem du dein Leben
In den Schleier herrlichster Hoffnung gehüllt,
Nur nicht kraftlos dem Schmerz dich ergeben!
Nur den Kopf hoch und stark den Mut!
Mußte dir Gott mit Leid begegnen,
War dir heute der Regen gut,
Kann er schon morgen mit Sonne dich segnen.

(Aus „Erntesege“ von M. Fesche.)

Schweizerland

Der Bundesrat hat beschlossen, der Bundesversammlung zu beantragen, die Besoldungen der Bundesrichter von Fr. 20,000 auf Fr. 25,000, diejenigen der Mitglieder des eidgenössischen Versicherungengerichtes von Fr. 18,000 auf Fr. 23,000 zu erhöhen mit Rückwirkung auf den 1. Januar 1928. Ebenso soll die Besoldung des Bundeskanzlers von Fr. 20,000 auf Fr. 23,000 erhöht werden. — Er genehmigte den Geschäftsbericht des Volkswirtschaftsdepartements; er wählte zum Vertreter der Schweiz auf der Konferenz in Le Havre zur Bekämpfung der Ratten Professor Bürgi, Chef des eidgenössischen Veterinäramtes. — Er ernannte Legationsrat Dr. Emil Traverzini zum Gesandten in Tokio und zum Honorarkonsul in Leopoldville im belgischen Kongo Henri Clémenceau von Courroux.

Die ständerätliche Kommission für die Getreideversorgung hat den Verfassungsartikel über die Getreideversorgung (Gegenvorschlag zur Initiative) mit einigen Änderungen mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die wichtigste Änderung betrifft die Finanzierung. Während der Bundesrat nur den Mehrertrag der Erhöhung der statistischen Gebühren der Getreideversorgung zur Verfügung stellen will, will die Kommission den ganzen Ertrag hierfür verwenden. Ein Antrag Bürlin (Soz.), der dem Bundesrat das Recht zuspricht, Brot- und Mehlpreis derart zu bestimmen, daß die finanziellen Opfer, die durch die Erhöhung der statistischen Zollgebühren zugute kommen sollten, wurde einstimmig abgelehnt.

Die Bundesanwaltschaft hatte sich 1927 mit 14 Angelegenheiten betreffend gefälschte Banknoten der Nationalbank zu befassen. 4 Fälle betrafen 100 Frankennoten, die übrigen 50 Frankennoten. Die Urheber der im Mai 1927 aufgetauchten falschen 50 Frankennoten konnten noch nicht ermittelt werden.

Im Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements wird ein Postulat Gelpke, wonach dem Bunde die Befugnis eingeräumt würde, zur Förderung und Errichtung städtischer Wohnkolonien und ländlicher Heimstätten das Expropriationsrecht geltend zu machen, abgelehnt.

Im Jahre 1927 wurden in der Schweiz 417,389 Tonnen Getreide eingeführt, wofür zirka Fr. 136 Millionen bezahlt wurden. Hieron kamen aus Kanada 218,395, aus den Vereinigten Staaten 130,623, aus Argentinien 27,172, aus Australien 23,882 und aus europäischen Ländern 17,317 Tonnen. An Inlandsgetreide kamen 53,336 Tonnen zur Ablieferung, dessen Qualität im allgemeinen zufriedenstellend war.

Am Fleischwaren betrug der Verbrauch im Jahre 1927 rund 156,7 Millionen Kilo, oder 39 Kilo auf den Kopf der Bevölkerung. 1925 betrug der Verbrauch 37,3 und 1926 37,56 Kilogramm pro Kopf.

Im Jahre 1927 wurden für 25 Millionen Franken Südfrüchte eingeführt. 1877 war der Verbrauch von Südfrüchten pro Kopf noch 0,78 Kilogramm, heute ist er schon auf 5,78 Kilogramm pro Kopf gestiegen. Zwei Drittel der eingeführten Südfrüchte absorbieren Orangen und Zitronen, in starkem Anstiegen ist auch die Einfuhr von Bananen begriffen, die sich gegen 1911 verzwanzigfacht hat.

Die Zahl der Personenautos ist in der Schweiz im letzten Jahr von 35,000 auf 43,000 gestiegen, die Zahl der Lastautos stieg von 10,000 auf 12,000, die der Motorräder, mit und ohne Seitenwagen, von 23,000 auf 31,000.

Der Verbrauch an scharfen Gewehrpatronen erreichte im Vorjahre über 50 Millionen Stück. Davon sind 17 Millionen Stück Maschinengewehrpatronen, deren Verbrauch sich mit Einführung des leichten Maschinengewehrs sehr vermehrt hat. Für das Schießwesen außer Dienst wurden 11,5, für Vereinsübungen 13,4 und für Schützenfeste 3,4 Millionen Stück Patronen abgegeben.

Die feste Schuld der Bundesbahnen betrug Ende 1927 unter Einschluß der der Pensions- und Hilfskasse zugeteilten 5prozentigen Depotscheine und des kapitalisierten Rückkaufspreises der Linie Genf-La Plaine 2,67 Milliarden Franken gegen 2,58 Milliarden im Vorjahre.

Die Einnahmen der Bundesbahnen aus dem Verkauf von Spezialbillets für die Extrazüge zu ermäßigten Preisen betrug 1927 Fr. 408,000, gegen Fr. 264,000 im Vorjahre.

Die 12. Schweizerische Mustermesse in Basel wies einen Rekordbesuch und ein ausgezeichnetes Messegeschäft auf. Gelöst wurden 72,000 Einkauferkarten und 34,000 Besucherkarten, was 200,000 Eintritte gegen 175,000 bei der letzten Messe ergibt. Das Messegeschäft befriedigte die Gesamtheit der Aussteller und war für einzelne Branchen weit über alle Erwartungen gut.

Aus den Kantonen.

Argau. Beim Bau einer Autogarage im Walde (Ruedertal) stieß man in einer Tiefe von ungefähr 60 Zentimeter auf Kohle. Die Schicht ist jedoch nicht mächtig genug, um eine Ausbeute lohnend erscheinen zu lassen. — In Zofingen starb im Alter von 80 Jahren alt Rektor Ed. Bürgli, der mehr als drei Jahrzehnte Rektor der Bezirksschule von Zofingen war. Er war auch während langer Zeit im Großen Räte.

Baselstadt. Während der Ausräumungsarbeiten an der Mustermesse wurden verschiedene größere Diebstähle verübt. Unter anderem wurde einer Dame eine Handtasche, ein Brillantring und ein Photoapparat gestohlen, alles zusammen im Gesamtwerte von Fr. 1000. — Am 24. April konnte ein Mann verhaftet werden, der nachdem er den Ankleideschuppen des Arbeitersportvereins in Brand gesteckt hatte, flüchten wollte. Durch das Feuer wurde das ganze Inventar zerstört. Der Brandstifter stammt aus Württemberg. — In den Anlagen lagen bei der Bettsteinbrücke wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die vor zirka 10 Tagen dorthin gelegt wurde. Die Leiche war in Schweizer Zeitungen eingewickelt. Näheres konnte bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden. — Die Staatsrechnung für 1927 schließt bei Fr. 51,330,956 Einnahmen mit einem Einnahmenschuß von Fr. 186,042 ab, was einer Besserstellung gegenüber dem Budget um rund 5 Millionen entspricht.

Basel Land. Bei Vermessungsarbeiten wurde in Biel-Benken ein altes Grab mit Beigaben aus Eisen und Bronze aufgedeckt, das wahrscheinlich aus der Völkerwanderungszeit stammt. — Am 25. April wurde im Pächterhaus der basellandschaftlichen Erziehungsanstalt Schillings-Rain eingebrochen und ein größerer Geldbetrag entwendet. Die Einbrecher, drei Kellner-Männer der Mustermesse, konnten am 26. April in Basel verhaftet werden, von der gestohlenen Summe konnte die Hälfte noch beigebracht werden. — In der Gemeinde Rotenfluh ist eine gefährliche Pferde-Blutkrankheit aufgetreten, der schon vier wertvolle junge Tiere zum Opfer fielen. Eine Anzahl weiterer Pferde ist erkrankt und muß abgetan werden.

Freiburg. In Hauteville starb am 26. April Frau Mariette Andren, nachdem sie noch am 25. April ihren 99. Geburtstag feiern konnte.

Genf. In der Angelegenheit Naly konnten die Akten abgeschlossen werden. Als Trésorier des Automobilklubs der Schweiz hat er Fr. 225,000 unterschlagen, die Schweizerische Winkelriedstiftung wurde um Fr. 105,826 geschädigt, die Société du Feu de l'Arc um Fr. 22,443. Die ihm unterstellte Kassierin nach seinen Instruktionen handelte. Hierin ist vollkommen entlastet, da sie nur nach seinen Instruktionen handelte. — Ein elegantes Paar, das im Auto vorfuhr, offerierte einem Genfer Zuvorkommler einen Diamanten zum Preise von Fr. 900. Der Inhaber erwarb den Stein, mußte jedoch nach dem Weggehen des Paares feststellen, daß der offerierte Stein im letzten Moment mit einer wertlosen Imitation vertauscht worden war.

Clarus. Am Dienstag wurde die neue Eisenbahnbrücke über die Linth zwischen Bilten und Ziegelbrücke eingeweiht. Die alte Brücke, die 1875 erbaut wurde, wird im Laufe des nächsten Monats abgebrochen.

Luzern. Der Regierungsrat beantragt, auf die Gesetzes-Initiative auf Herabsetzung des Salzpreises nicht einzugehen, da dadurch ein Einnahmeausfall von jährlich Fr. 300,000 erfolgen würde. — Im Kantonsgelände wurden 1927 insgesamt 8233 Stück Nutz- und Raubwild erlegt.

Neuenburg. In La Brévine wurde vorige Woche in einem Teiche die Leiche der jungen Frau Messerli aufgefunden. Nun hat sich ein 23jähriges Fräulein Montandon, das von der öffentlichen Meinung als die Geliebte Messerlis bezeichnet wird und gerichtlich verhört werden sollte, vor dem Verhör in einem Soddbrunnen ertränkt. Beim zweiten Fall ist der Selbstmord erwiesen, bei Frau Messerli aber, die in einem von Fräulein Montandon angefügten Vater-schaftsprozess als Zeugin Aussagen hätte machen sollen, noch nicht.

St. Gallen. Während seines Aufenthaltes in Berlin anlässlich eines pädagogischen Kongresses starb unerwartet der Kreisfakultätspräsident von St. Gallen, Ernst Hausknecht, im Alter von 45 Jahren. — In Zürich, wo er sich seit 1892 angesiedelt hatte, starb im Alter von 94 Jahren alt Nationalrat Johannes Blumer-Egloff. Er nahm während mehrerer Jahrzehnte in St. Gallen als Industrieller eine hervorragende Stellung ein, war Mitglied des Nationalrates und gehörte in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zu den hervorragendsten freisinnigen Politikern.

Schweiz. Bei den Ständeratswahlen wurde der konservative Kandidat Dr. Suter mit 7300 Stimmen gewählt. Der liberale Dr. A. Yberg erhielt 6300 Stimmen. In den Kantonsrat wurden 61 Konservative (62), 32 Liberale (29), 9 Vertreter der Arbeiterpartei (7), und 1 (4) Unabhängiger gewählt. Bei den Regierungsratswahlen wurden die 5 bisherigen Regierungsräte mit 7350—7500 Stimmen gewählt. Die beiden liberalen

Regierungsräte Sidler und Ruoff erreichten jedoch das absolute Mehr nicht, weshalb eine Neuwahl angeordnet werden muß. — Am 29. April abends fuhr der Schnellzug Zürich-Chur zwischen Siebnen und Reichenburg auf Schwellen, die aus Böswilligkeit quer über die Schienen gelegt waren. Die Verkehrsstörung währte nur 10 Minuten. Die Kreisdirektion Zürich hat eine Belohnung von Fr. 2000 für die Ermittlung Täterschaft ausgesetzt.

Solothurn. Im Grenchtunnel geriet in der Nacht zum 20. April ein Benzinbehälter in Brand. Das Feuer griff auch auf einen Materialwagen über, dessen Ladung vollständig zerstört wurde. — Am 27. April wurden oberhalb des Viaduktes bei Crémines Steine auf das Geleise der Solothurn-Münster-Bahn gelegt, so daß die Maschine eines Personenzuges entgleiste. Personen wurden nicht verletzt, auch der Materialschaden ist gering, doch mußte der Zugverkehr eine halbe Stunde lang unterbrochen werden. — Am 29. April brach in der Filiale Däniken der Holzkontor Overdon A.-G. ein Brand aus, der das große Maschinengebäude gänzlich einäscherte. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Thurgau. In der Volksabstimmung vom 22. April wurde das Gesetz über den bedingten Straferlaß, den Strafprozeß gegenüber Jugendlichen, die Verwahrungsanstalten und die Schutzsuffizit mit 18,475 Ja gegen 5047 Nein angenommen und die neue Zivilprozessordnung mit 16,125 gegen 6672 Stimmen gutgeheißen.

Waadt. Der Chefes Donnet vom Bahnhof Vevin, der angab, der dienstlichen Tageseinnahmen nach Abfahrt des letzten Zuges beraubt worden zu sein, hat eingestanden, die fehlenden Fr. 1238 selbst aus der Bahnhofkasse entwendet zu haben. Das Geld konnte aber noch nicht beigebracht werden.

Zürich. Das Sechseläuten wurde trotz Regen und Schneegeriesel am 22. und 23. April festlich begangen. Sonntags war der Rinderumzug und Montags der Umzug der Zünfte. — Der Regierungsrat hat zum Präsidenten Dr. Heinrich Rousson und zum Vizepräsidenten Dr. Wettstein gewählt. — Am 29. April starb an den Folgen einer Blinddarmentzündung im Alter von 61 Jahren der Dichter Heinrich Federer. — Am 25. April schoß sich im Schauspielhaus auf dem Heimplatz während einer Probe die jugendliche Salondame, Fräulein Selander, mit einem kleinen Browning eine Kugel in die Schläfe. Sie wurde schwer verletzt ins Kantonsspital überführt, wo sie nach kurzem Leiden starb. Die Tat erfolgte aus Liebeskummer und in stark erregtem Zustande. — Das Zürcher Schwurgericht verurteilte den internationalen Juwelenhändler Julius Meransky, der 1925 auf dem Paradeplatz in Zürich einen Juwelenladen ausgeraubt hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus und Ausweisung aus der Schweiz auf Lebenszeit. — Am 25. April geriet auf dem Güterbahnhof Zürich ein mit 18 Tonnen Stroh beladener Waggon in Brand. Man glaubt, daß die obersten

Ballen irgendwie mit der Fahrleitung in Berührung kamen. — Die in Zürich verstorbene Albertine Wiedmer hat der Gemeinde Oberrieden Fr. 20,000 zur Unterstützung arbeitsloser Personen vermacht. — Am 1. ds. starb in Zürich im Alter von 74 Jahren alt Oberrichter Heinrich Wyß. Von 1892—1903 war er Stadtschreiber von Zürich und dann Baudirektor. 1910 wurde er ins Obergericht gewählt. 1927 trat er in den Ruhestand. — Der Direktor der Zürcher Handelsbank, Fridolin Stüssli, wurde wegen angeblichen Unterschlagungen gegenüber Privaten, im Betrage von Fr. 180,000, verhaftet.

Zug. Im Postbureau Waldwil wurde in der Nacht auf den 28. April eingebrochen. Dem Diebe fielen etwa Fr. 700 in die Hände. Hauptkasse und Postwertzeichen, wie die ein- und ausgehende Post, blieben unberührt.

Bernerland

Der Regierungsrat erklärte an Stelle des verstorbenen Frik Thomet aus der sozialdemokratischen Partei der Stadt Bern als Mitglied des Großen Rates als gewählt: Tramkondukteur Hans Baumann in Bern. — Er beschloß, dem Großen Rat betreffend Wahl des bernischen Staatschreibers einen Doppelvorschlag zu unterbreiten. Die beiden vorgeschlagenen sind: Fürspreh Hans Schneider, Sekretär der kantonalen Finanzdirektion und Fürspreh Hans Tschumi, Regierungstatthalter und Gerichtspräsident in Belp. Beide gehören der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei an. — Als Mitglied der Güterschätzungskommission für den Amtsbezirk Signau, an Stelle von Nationalrat F. Siegenthaler, dem die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt wurde, wurde Hans Gerber, Landwirt in Langnau, gewählt. — In die kantonale Jagdkommission wurde Großrat Frik Reichenbach, Kaufmann in Gstaad, und als Mitglied des Verwaltungsrates der Collbergerstiftung Regierungsrat Dr. Rudolf gewählt. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhielt Zahnarzt Max Viechi von Signau, in Rüegsau; der Apothekerin Anna Rauber-Bächler in Münchenbuchsee wurde die Bewilligung zur Errichtung und zum Betriebe einer Apotheke in Münchenbuchsee erteilt. — Gemäß dem Antrage der Prüfungskommission wurden zu Notaren des Kantons Bern patentiert: Antonio Ernesto Gullotti, von Bremgarten bei Bern, in Bern; Armin Haldemann, von Eggwil, in Biglen; Frik Haldemann, von Eggwil, in Landiswil; Wilhelm Friedrich Rientsch, von Rumendingen, in Bern; Dr. Hans Kunz, von Meisberg, Fürspreh in Biel; Alfred Moll, Sohn, Fürspreh, von und in Biel.

Nach 24jähriger Tätigkeit als Kantonsbaumeister und über 35jähriger im Staatsdienst trat Kantonsbaumeister K. von Steiger in den wohlverdienten

Ruhestand. Die Energie-Abgabe der bernischen Kraftwerke ist im Jahre 1927 auf 455,6 Millionen Kilowattstunden, also gegen das Vorjahr um 26 Millionen Kilowattstunden gestiegen. Der Reinertrag beträgt Fr. 3,749,496. Hier von werden an den Referendats Fr. 375,000 gewiesen und für das Aktienkapital von 56 Millionen Franken 6 Prozent Dividende ausbezahlt.

Auf der Schiffswerfte „Lachen“ bei Thun langte dieser Tage das von der Schiffsahrtsgesellschaft auf dem Neerisee gefauste Benzin-Motorboot „Morgarten“ ein. Die „Morgarten“ faßt 50 Personen und hat eine Motorstärke von 18 PS. Nach dem Einbau eines stärkeren Motors wird das Fahrzeug dem Lokalverkehr auf dem untern Teil des Sees dienen.

Die Verkehrsregelung für die Innenstadt in Thun ist verkehrsweise in Kraft gesetzt worden. Die Hauptstraße darf zwischen „Anker“ und Kreuzgasse von Lastautos und zweispännigen Pferdewagen nur noch in der Richtung nach Hofstetten (südwärts) befahren werden. Als Umgehungsstraße in der Richtung Bern wird die Burgstraße hinter dem Schloßhügel dienen. Zwischen „Anker“ und Luitor dürfen Fuhrwerke nicht länger als eine Viertelstunde stationieren, zwischen „Anker“ und Berntor überhaupt nicht. Auf dem Rathaus- und Sternplatz, auf dem Viehmarktplatz und beim Berntor wurden Parkplätze bezeichnet.

Beim Lindenhof in Ostermündigen saß das 8jährige Knäblein des Zelluloidarbeiters Reber auf einer haufälligen Gartenmauer, als diese von einem vorbeifahrenden Möbelwagen gestreift und umgeworfen wurde. Die sich lösenden Steine begruben den Knaben unter sich, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein bernisches Pflegeheim zur Lindenburg in Bolligen bei Bern ist durch die drei Schwestern von Känel eröffnet worden mit dem Zweck, bildungsfähige anormale Kinder vom Kleintind bis zu 14 Jahren aufzunehmen und zu verpflegen. Behörden bezahlen ein Mindestkostgeld von Fr. 700—1000 per Jahr.

Der Arbeiter Fritz König, der mit andern Arbeitern in der Riesgrube Reichenbach bei Zollikofen mit der Loslösung einer Rieswand beschäftigt war, wurde von einer Stange so schwer an den Kopf getroffen, daß er drei Tage später im Spital seinen Verletzungen erlag.

In Zegenstorf wurde ein Hausierer verhaftet unter der Beschuldigung, am 21. April im Hartwald ein 14jähriges Mädchen in den Wald gelockt und an ihm Unsitlichkeiten begangen zu haben. Außerdem nahm er dem Kinde angeblich noch das Portemonnaie mit einigen Franken Inhalt ab.

In Belp fand am letzten Sonntag die Installation des Pfarrers Paul Brogi statt. Pfarrer Hans Müller aus Thurnen hielt die Installationspredigt und Regierungstatthalter Schumi überreichte dem neuen Seelsorger die Wahlurkunde. Auch Regierungsrat Tschöb beehrte die Installationsfeier mit seiner Anwesenheit.

† Ernst Suter-Wirth,

gew. Generalagent der „Bita“.

Ernst Suter-Wirth, von Zofingen, ist als Sohn von alt Kreis-Telegraphendirektor Karl Benedikt Suter in Bern am 5. Mai 1890 geboren. — Er durchlief die Schulen von Bern, um als Telegraphist eine Lehre zu machen und später als Beamter unter der Direktion



† Ernst Suter-Wirth.

von Herrn alt Bundesrat Frey in die internationale Telegraphenunion in Bern zutreten, wo er es durch Zuverlässigkeit und Pflichttreue bis zum Sekretär-Adjunkten brachte. Im Jahre 1925 trat er von diesem Posten zurück, um sich selbständig zu machen. Das enge Beamtentum sagte dem Temperament Suters nicht zu und nachdem er vorübergehend als Inspektor der „Bita“ Lebensversicherungsgesellschaft tätig war, übernahm er zuerst mit dem bisherigen Generalagenten, Herrn Marti, und nach dessen Tode allein die Generalagentur für den Kanton Bern. Nebenbei war er auch einige Zeit Sport-Redaktor des „Bund“. Bekannt war Suter weit über die Grenzen von Kanton und Land hinaus als Organisator in den Kreisen der Leichtathletiker und der S. F. N. B. ehrte ihn denn auch durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Die gleiche Ehrung erteilte ihm die Gymnastische Gesellschaft Bern, zu deren Gründern und verdiensteten Mitgliedern er gehörte. Als Jäger, Automobilist, Stfahrer usw. hat Suter auch Verständnis gehabt für weitere Sportarten.

Am 31. Oktober 1913 vermählte sich Ernst Suter mit Olga Wirth, Tochter des im Baselbiet beliebten und leider zu früh verstorbenen alt Bezirkschulrektors Albert Wirth in Viesal. Die Ehe war eine glückliche. Der durch Ueberanstrengung bei leichtathletischen Übungen infolge Herzlähmung erfolgte Tod des nicht ganz 38jährigen verursachte eine begriffliche Verstärkung nicht nur in seiner Familie, sondern auch in einem weitausgedehnten Freundeskreise. Suter konnte in seinem Auto noch sein reizendes Heim, Parkstraße 6 in Wabern erreichen, um in den Armen seiner treubesorgten Gattin zu sterben, ohne daß ihm noch ärztliche Hilfe hätte zuteil werden können.

Die Kremation im Bremgarten-Friedhof vereinigte eine große Versammlung von Freunden und Verehrern am Ostermontag, 9. April, wo das Irdische von Ernst Suter der Flamme übergeben wurde. Die Gymnastische Gesellschaft Bern betrauerte ihren alten Freund, der „Bund“ seinen Mitarbeiter, die „Bita“ ihren geschätzten Generalagenten in schönen Reden. Nahe an 100 Kränze und Blumenstöcke, zum Teil mit prächtigen Bändern, bewiesen die Liebe und Verehrung, die der zu früh Verstorbene genossen hat und welche Lücke er hinterläßt.

Ernst Suter ist zeitlich und körperlich von uns gegangen, seine Werke bleiben bestehen und dienen ihm als selbstgeschaffenes Denkmal, in dem er weiter unter uns bleibt, bis auch wir ihm dereinst nachfolgen werden in das Reich, wo es kein Zurück mehr gibt.

Ehre seinem Andenken!

W. B.

In Schwarzenburg brannte am 25. April das große Bauernhaus des Ch. Zwahlen in Hintermatten vollständig nieder. Futtermittel und Mobiliar blieben in den Flammen, die Lehware konnte bis auf weniges gerettet werden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Zwischen Rohrbach und Kleindietwil wurde ein 12jähriger Knabe auf der Straße bewußtlos neben seinem Velo aufgefunden und hat sich bis jetzt noch nicht erholt. Ob er selbst gestürzt ist oder überfahren wurde, steht noch nicht fest.

Der Postverwalter Schneeberger von Bleienbach vollendete kürzlich sein 40. Dienstjahr bei der eidgenössischen Post. Die Postverwaltung beschenkte bei diesem Anlasse den beliebten Beamten mit einer goldenen Uhr.

In Rüeggisberg ist der Zivilstandsbeamte Rudolf Marti im Alter von 78 Jahren, nachdem er volle 35 Jahre zur vollsten Zufriedenheit amtiert hatte, von seinem Amte zurückgetreten.

Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde Interlaken pro 1927 schloß bei Fr. 872,800 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2471 ab. Die Bilanz der Gemeinde ergibt ein Vermögen von Fr. 4,654,498, dem an Schulden Fr. 4,610,051 gegenüberstehen. — Die Rammgarnspinnerei Interlaken A.-G. hat nunmehr ebenfalls den Konkurs angerufen. Die Aktiven sollen 10 Millionen Franken betragen, denen 11,5 Millionen Franken Passiven gegenüber stehen. Der Betrieb des Unternehmens wird nicht unterbrochen. — In der Nacht auf den 29. April starb im Alter von 72 Jahren Herr Hieronimus Spring, der Inhaber der bekannten Kunstmöbel- und Schnitzereiwerkstätte auf dem Bahnhofplatz.

Die außerordentliche Kirchgemeindeversammlung Gsteig-Interlaken hat das Begehren der Frauenvereine um Erteilung des Stimmrechtes in kirchlichen Angelegenheiten abgelehnt.

Der Stadtrat von Biel bewilligte einen Kredit von Fr. 66,250 für die Ausführung der ersten Etappe des Theaterumbaus. Die Erwerbung eines Flugplatzes im Kostenbetrage von Fr. 146,217 wurde gutgeheißen. — Die Bürgergemeindeversammlung wählte zum Oberförster der Bürgergemeinde Oberförster Fritz Haag in Tavannes mit 83 gegen 78 Stimmen, welche auf Otto Müller, den Sohn des jüngst verstorbenen Oberförsters, fielen.

In Erlach hielt letzten Sonntag Pfarrer Knellwolf seine Abschiedspredigt. Am 6. ds. wird er nach seinem Nachfolger, Pfarrer Kohler, einführen und sich dann nach Mammern in den Ruhestand zurückziehen.

Am 26. April wurde der Steinbrecher Adolf Wyß im Lochfeld bei Laufen beim Abladen von Bausteinen so unglücklich von einem fallenden Steine getroffen, daß er sofort tot war.

Stadt Bern

Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Bern anfangs März 109,861 Personen und Ende März 109,575. Es ist also eine Abnahme von 286 Personen eingetreten. Die Zahl der Lebendgeborenen beträgt 118, gegen 131 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 115, gegen 122 im Vorjahre. Ehen wurden 81 geschlossen. Zugezogen sind 954 Personen und weggezogen 1243. In den Hotels und Gasthöfen sind 11,889 Personen abgestiegen.

Das Offizielle Verkehrsbureau der Stadt Bern befindet sich seit 4. Mai in der Bundesgasse Nr. 18.

Fliegerhauptmann Hans Wirth flog am 26. April mit seinem Klemm-Daimler Kleinflugzeug von Thun nach Paris, wo er nach 6½ Stunden glatt landete. Hierbei hatte er einen Passagier. Die Rückkehr erfolgte am 28. April über Basel.

Am 29. April starb im Alter von 86 Jahren alt Pfarrer Werner Glur, der gewesene Vorsteher des bürgerlichen Waisenhauses in Bern.

Fünf junge Burschen aus der Stadt Bern konnten als die Urheber der in letzter Zeit so zahlreichen Strolchenfahrten ermittelt werden. Sie entwendeten nächtlicherweise auf der Straße stehende Automobile, unternahmen Fahrten in die Umgebung und ließen die Wagen dann in mehr oder weniger beschädigtem Zustande irgendwo stehen.

In einem größeren Hotel Berns hatte eine Angestellte im Papierkorb eines Gastzimmers ein Bündel ausländischer Banknoten gefunden. Sie gab es ihrem Liebhaber, der die Papiere einlöste und ihr vom Erlös Fr. 220 abgab, den Rest von Fr. 200 aber für sich behielt. Das korrektionelle Gericht bestrafte die Angestellte wegen Diebstahls, den Liebhaber wegen Begünstigung, erstere mit 45 Tagen Einzelhaft, letzteren mit 45 Tagen Gefängnis. Beiden wurde die Strafe auf 2 Jahre Probezeit bedingt erlassen.

Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Hafin, Schreiner an der Thunstraße, im engsten Familienkreise die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist gesund und rüstig.

In der Nacht auf den 29. April wurden aus einem Ausstellkasten beim Hausingang eines Geschäftes 50 Stück goldene Herren- und Damenringe und 10 Stück goldene Anhänger im Gesamtwerte von über Fr. 4000 gestohlen. Die Ringe, mit Berlen, Brillanten oder Rubin-steinen gefaßt, sind innen mit den Initialen A. M. und M. S. versehen.

† Robert Schiferli,

gew. Lehrmeister an den städtischen Lehrwerkstätten in Bern.

In der Nacht vom 18./19. März abhin verfiel im Infirmitätspital nach einer kurzen aber heftigen Krankheit Herr Robert Schiferli, Lehrmeister an den städtischen Lehrwerkstätten, ein allgemein beliebter und geachteter Mann.



† Robert Schiferli.

Robert Schiferli wurde am 13. Mai 1867 in Degersheim im Aargau geboren, als Sohn des Lehrers Wilhelm Schiferli. Nach seinem Schulabschluß kam er nach Biren a. A. zu einem Mechaniker in die Lehre und nach beendeter Lehrzeit bekam er eine Stelle in einer Uhrenfabrik in St. Immer. Dort gründete er im Jahre 1890 seinen Ehestand, dem in der Folge vier Söhne und vier Töchter entsprossen. Kurz nach der Verheiratung siedelten die jungen Eheleute nach Grenchen über, wo Robert Schiferli dann 13 Jahre in der Uhrenfabrik Gebrüder Schild tätig war. Im Herbst 1903 folgte er einem Rufe als Lehrmeister an die Mechanikerabteilung der städtischen Lehrwerkstätten in Bern, an welchem Ort und in welcher Eigenschaft er nahezu 25 Jahre gewirkt hatte.

Robert Schiferli, der von Jugend auf die Härten des Lebens durchkosten mußte, wurde schon früh auf eigene Füße gestellt. Aber Gewissenhaftigkeit und Strebsamkeit in der Arbeit waren Eigenschaften, die ihm die Kraft gaben, alle Hindernisse zu bewältigen und die ihn befähigten, auch später als Lehrmeister der städtischen Lehrwerkstätten seinen Posten voll und ganz auszufüllen. Im Krematorium entwarf Herr Pfarrer v. Greyer ein getreues Bild über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Wer ihn kannte, wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. In Sarnen wurde der 17jährige Velofahrer Reinhard von Kerns von einem nachfolgenden Zürcher Automobilisten überfahren und auf der Stelle getötet. — In Zihlschacht fuhr das 7jährige Töchterchen des Ladenbesitzers Schmidhauser in der zementierten Straßenschale mit dem Trotinet. Ein von Bischofszell kommendes Lastauto fuhr in die Straßenschale hinein und begrub das Mädchen unter sich. Das Kind war sofort tot. Der Chau-

feur und ein Mitfahrer, die beide nicht nüchtern waren, wurden verhaftet. — Am 25. April geriet in Maiensfeld das vierjährige Knäblein Max des Schmiedemeisters Böble unter ein Auto, wurde überfahren und getötet. Den Chauffeur trifft keine Schuld. — Am 27. April abends wurde in Dietikon der 8jährige Otto Huber von einem Basler Lastautomobil überfahren und getötet. Der Knabe sprang hinter einem Möbelwagen hervor, direkt in das Lastauto hinein. — Bei einer Holzfuhr auf der Bürgenstockstraße verlagte die Bremsvorrichtung, der Holzfuhrmann Wuersch kam unter ein Rad zu liegen und wurde getötet. — Bei Herbstwil überschlug sich am 30. April das Personenauto des Schmiedemeisters Hans Frei von Regensdorf, das mit einer Reisegesellschaft auf der Fahrt nach Delsberg begriffen war. Während Frei und zwei andere Fahrgäste unverletzt davon kamen, erlitt Frau Luzie Aesch-Leuthold aus Zürich einen Schädelbruch, der ihren Tod verursachte.

Ertrunken ist der 60jährige Spinnerarbeiter Alois Eberhard, der bei Seewen vom Wege abkam und in die Seewern fiel.

Sonstige Unfälle. Während der Nidwaldner Landsgemeinde wollte ein gewisser Josef Zimmermann aus Buochs von außen in den ummauerten Ring einsteigen, fiel zurück und stürzte in das aufgeflossene Bajonett eines wachhabenden Soldaten. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Mann nach kurzer Zeit. — In Winterthur wurde der 15jährige Walter Wey am 25. April morgens tot im Bett gefunden. Das aus der schadhafte Gasleitung der Küche entströmende Gas war irgendwie in das über der Küche liegende Schlafzimmer des Jünglings gedrungen und hatte dessen Tod herbeigeführt.

Der erste Mai.

„Erste Mai“ ward wiederum
Mit viel Lärm gefeiert,
Das Programm nach der Schablon'
Flott herabgeleiert.
Umzug gab es mit Musik,
Radlern, Kindern, Fahnen,
Alles ging im alten Geis',
Auf gewohnten Bahnen.

Auffrischstafeln gab es viel
Aus der Kumpelkammer,
„Friede mit dem Russen“ und
Sonstigen Katzenjammer.
Und um etwas neues doch
Auch noch einzunisten,
Ging's noch gründlich, bissig, scharf,
Los auf die Fasziisten.

Auf dem Bundesplatze gab's
Selbstverständlich Reden,
Basler Schneider mußte doch
Bundesrat bescheiden.
Glimpslicher bedeutend war
Dann der Ultramaré,
Sprach: „Die heilige Ordnung ist
Nur allein das Wahre.“

Und im Volkshaus gab es dann
Abends noch Vergnügen,
Man genoß den Feiertag
Froh in vollen Zügen.
Legt sich friedlich dann in's Bett
Nach dem großen Hasfen,
Um sich für das nächstemal
Gründlich — auszuraufen.

Gotta.